

Veranstaltungen

Europäischer Markt

28.-30. OKTOBER,
ARONA (NO)

Köstlichkeiten aus ganz Europa werden von heute Freitag bis Sonntag an der Seepromenade in Arona feilgeboten. Önologische Spezialitäten und Handwerk sind auf den zahlreichen Marktständen zu sehen. www.fiva.it, Tel. +39 0322 243601.

“Villette d’Autunno”

28.-30. OKTOBER,
VILLETTE (VB)

Im Herzen des Vigezzo-Tales, nämlich in Villette, wird dieses Wochenende dem Herbst gehuldigt: Heute Freitag um 20.45 Uhr wird eine Reise mit Erzählungen und Bildern durchs Ossola-Tal unternommen, anschließend gibt es Wort und Tanz mit “La Magica Pozione”. Morgen Samstag um 20.30 Uhr steht eine grosse Herbst-Tombolata auf dem Programm und am Sonntag ab 14.30 Uhr gibt es heisse Maroni mit Glühwein, umrahmt von Handorgelklängen, Tortelli zur “Merenda” und für die Kinder “Erzählungen von der Kastanie”, anschließend gemeinsames Abendessen. www.provillette.it, info@provillette.it.

“Arti e Saporì”

29. / 30. OKTOBER, VERBANIA

Zu “Kunst und Geschmack” lädt Verbania dieses Wochenende ein: Mit Marktständen, die Wein, Spezialitäten und Handwerk feilbieten sowie heisse Maroni werden die Besucher in der Altstadt von Intra von 8.00 Uhr morgens bis 20.00 Uhr abends verwöhnt. www.verbaniamilleeventi.org, Tel. +39 0323505411.

Sagra “Mele & Miele”

29. OKTOBER - 1. NOVEMBER,
BACENO (VB)

Das traditionelle Apfel- & Honigfest geht von morgen Samstag bis einschliesslich Dienstag zum 27. Mal über die Bühne: Geboten werden das spezielle Mele-Miele-Risotto, Stände, Workshops für Kinder, die “Pizza della Sagra”, Sportklettern, Abendgespräche, ein Dok-Film über die Bienen und vieles mehr. Das vollständige Programm ist unter www.melemiele.it ersichtlich. Ein Shuttlebus führt ab Domodossola zur Sagra, die morgen von 11.00 bis 20.00 Uhr geöffnet ist, am Sonntag und Montag von 10.00 bis 20.00 Uhr und am Dienstag von 10.00 bis 19.00 Uhr. Tel. +39 3496683533.

Herbstfest

30. OKTOBER,
MACUGNAGA (VB)

Anlässlich der “Festa d’Autunno” werden alle Besucher um 11.00 Uhr auf der Piazza zu Kastanien und Glühwein sowie zu karamellisierten Äpfeln und Gastroständen erwartet. Ab 12.00 Uhr serviert die Arbeitsgruppe “Nella continuità di una nuova alba sul Rosa” ein rosarotes Risotto. Danach folgt ein Kürbisschnitz-Wettbewerb. www.macugnaga-monterosa.it, Tel. +39 0324 65119.

Halloween-Party

31. OKTOBER, ARONA (NO)

Mit “The ghost ship”, dem Geisterschiff, wird die Boots-Diskotheek “Battello di Arona” am Corso Repubblica zum Party-Tempel. Ab 20.30 Uhr startet die Halloween-Party mit Apéro-Buffer (auf Anmeldung), Musik und Cocktail-Bar. Jeder Teilnehmer bekommt eine Rolle zugeteilt und soll selber entscheiden, ob er das Geheimnis um seine Identität preisgeben oder es bis zum Morgengrauen für sich behalten möchte. Infos: info@lagomaggioregide.com, Tel. +39 393 6058906.

Maria Cristina Carlini stellt aus

2. NOVEMBER, MAILAND

Die Bildhauerin Maria Cristina Carlini stellt ihre Werke unter dem Titel “Le ragioni del luogo” (Die Gründe des Ortes) in der Kunstgalerie „MyOwnGallery-Superstudio Più“ an der via Tortona 27 in Mailand vom 3. bis zum 29. November aus. Die Skulpturen in Grés, Holz oder Bronze erzählen ihre Arbeit mit der Vielfalt an unterschiedlichen Materialien. Ihre Kunstsprache entsteht aus der Liebe zur Erde, zur Natur, zum Menschen und dessen Geschichte, sie vereint Vergangenheit und Gegenwart. Die Ausstellung wird am Mittwoch, 2. November um 18.30 Uhr eröffnet, sie ist jeweils von Dienstag bis Sonntag von 11.00 bis 19.30 Uhr bei freiem Eintritt zu besichtigen. www.myowngallery.it, Tel. +39 02 4225 01, Infos zur Künstlerin: www.mariacristinacarlini.com.

VERLASSEN UND LEER: DIE GEISTERSTÄDTE DES BELPAESE

von Sarah Coppola-Weber

Halloween steht vor der Tür – die Zeit zum Gruseln, wenn Geister wieder ihr Unwesen treiben. Da ist es naheliegend, an dieser Stelle über etwas durchaus “Geisterhaftes” zu sprechen, nämlich über die “Paesi Fantasma”, die Geisterdörfer, die einsam und verlassen quer durchs Belpaese zu finden sind. Rund 6’000 davon existieren, die höchste Anzahl weltweit. Die Gründe für deren Verinsamung sind vielfältig: Von Naturereignissen wie Erdbeben, Erdrutschungen oder Überschwemmungen über Epidemien bis zur Abwanderung aus wirtschaftlichen Gründen. Es ist die Kehrseite von Bella Italia, es sind Orte mit Geschichte und Kultur, wo oft alles noch da ist und nur die Einwohner fehlen. Und wo die Zeit stehengeblieben zu sein scheint.

Der 33-jährige neapolitanische Geologe Fabio Di Bitonto (Näheres findet man unter www.paesifantasma.it) hat sich den verlassenen Dörfern angenommen; rund hundert hat er mit Hilfe von Google Earth besichtigt und etwa 1’500 auf Karten lokalisiert. Wie kommt man als junger Geologe dazu, sich um Geisterdörfer zu kümmern? “Das geschah eher zufällig: Als wir in der Universität über die Erdbeben in Kalabrien sprachen, begleitete man uns in ein verlassenes Dorf. Das entfachte meine Leidenschaft.” Er begann, die Dörfer ausfindig zu machen, besuchte und fotografierte sie, sprach mit den Leuten vor Ort und suchte stets nach den Zeugnissen aus der Vergangenheit, als zwischen dem alten Gemäuer noch das Leben pulsierte. Oft seien aus verlassenen Dörfern in nächster Nähe neue entstanden, teils mit demselben Namen. Die Ansprechpersonen, vor allem ältere Leute, treffe er oft an der Dorfbar. Sein Ziel ist es, die Dörfer nicht unbedingt zu neuem Leben zu erwecken, sondern sie nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. “Sie haben eine wichtige Geschichte und Kultur.” Bei seinen Entdeckungstouren weiss er nie, was er antrifft: “Manchmal ist alles verändert und so wiederaufgebaut, dass es nicht der ursprünglichen Architektur entspricht. Das finde ich schade.” Doch manchmal stösst



Stille, wo einst das Leben pulsierte: Apice in Süditalien

er auch auf Zeitzeugen, wie die Dörfer, in denen die Geschäfte noch beschriftet sind und sogar die Gläser noch auf der Bar-Theke stehen. Diese dienen häufig als Sujets für Fotografen oder als Drehort für Filme, wie etwa “La grande guerra” (Man nannte es den grossen Krieg) von Mario Monicelli, mit Alberto Sordi und Vittorio Gassman, der in San Pietro Infelice, bei Caserta in Süditalien gedreht wurde.

Viele dieser Borghi gehören der Gemeinde oder den Erben der verstorbenen Besitzer. Viele stehen zum Verkauf, einige werden wiederbesiedelt. “Aber man soll darauf achten, warum sie einst ver-

lassen wurden.” Bei Gefahr von Erdbeben oder Überschwemmung sei eine Wiederbelebung nicht unbedingt empfehlenswert.

Oft investieren Private in den Erwerb ganzer Borghi. Daraus entstehen nicht selten Hoteldörfer, die sich im oberen Luxussegment bewegen. Etwa der “Borgo San Felice” im Chianti-Gebiet zwischen Florenz und Siena: Dort wohnen die Gäste zusammen mit den Einheimischen in Häusern, die früher einmal einen Dorfkern bildeten. In San Giustino Valdarno nördlich von Arezzo, leitet der Neffe des Modemachers Salvatore Ferragamo “Il Borgo”, ein mittelalterlicher

Weiler, dessen erste Hinweise bis ins Jahr 1040 zurückreichen und dessen Gebäude die Modelfamilie im Jahr 1993 erwarb. Die verlassenen Dörfer scheinen das Interesse der Designer geweckt zu haben: Alberta Ferretti hat in der Nähe ihrer Heimatstadt Cattolica ein mittelalterliches Bergdorf aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Montegridolfo thront auf einem Hügel im Hinterland der Adriaküste zwischen der Emilia Romagna, der Republik San Marino und dem Universitätsstädtchen Urbino. Als Einheimische habe sie es als ihre Pflicht erachtet, dem Dorf neues Leben einzuhauchen, sagte sie gegenüber dem deutschen Magazin “Welt”. Heute leben zwei Dutzend Menschen in Montegridolfo, es gibt ein kleines Postbüro, ein Rathaus, eine Kirche sowie ein Viersternehotel. Der schwedisch-italienische Unternehmer Daniele Kihlgren hat gleich mehrere verlassene Borghi erworben: Zufällig stiess er im Jahr 1999 während einer Motortour auf Santo Stefano di Sessanio, einem Dorf aus dem 16. Jahrhundert mit alten Kalksteinhäusern – darunter viele Ruinen. Kihlgren handelte mit den lokalen Behörden die Abmachung aus, dass nichts Neues gebaut werden würde und er dafür eine grosse Summe in die Renovierung der Häuser stecken würde. Fünf Jahre später eröffnete “Sextantio Albergo Diffuso”, ein Hotel, das auf mehrere Gebäude verteilt ist; Empfang, Zimmer und Restaurant befinden sich in unterschiedlichen Gebäuden und die Gäste wohnen entlang verwinkelter Gassen und Tür an Tür mit den wenigen Einheimischen, die sich gegen die stetige Abwanderung gewehrt hatten. Kihlgrens zweiter Streich erfolgte 2009, mit der Eröffnung der Höhensiedlung “Sextantio Le Grotte della Civita” in der Basilicata, wo 18 in Tuffstein geschlagene Höhlenzimmer den Gästen eine spezielle Ferien-Atmosphäre vermitteln. A propos Ferien: Auf der neuen Online-Plattform “Amavido” bieten Einheimische Zimmer in Dörfern an, die von der Landflucht bedroht sind. Und der Reiseveranstalter TUI eröffnet im März 2017 ein Luxusresort im toskanischen Castelfalfi.

Illustrierte Tischsets erleichtern die Bestellung

Eine spezielle Herausforderung für Italienischlernende stellt die Bestellung im Restaurant dar: Wie sage ich nur “Bezahlen bitte?”, was heisst “coperto” auf Deutsch? Oft hat man nicht das

Wörterbuch zur Hand und so kann es vorkommen, dass Lasagne statt Spaghetti auf dem gedeckten Tisch landen. Oder man vergisst, dass auch das Gedeck (coperto) seinen Preis hat. Die Confcommercio (Handelsvereinigung) von Bergamo hat sich Gedanken dazu gemacht, wie nicht-italienischsprechende Gäste, aber auch Kinder oder Personen mit kommunikativen Problemen ihre Bestellung im Restaurant tätigen können. Herausgekommen sind dabei bunte, beschriftete Tischsets mit den wichtigsten Sätzen auf Italienisch und Englisch und illustriert mit den angebotenen Speisen. Das Projekt heisst “Al bar e ristorante scelgo io!” (An der Bar und im Restaurant wähle ich!) und soll dazu beitragen, dass sich der Gast, klein wie gross, gut aufgehoben und - vor allem - verstanden fühlt. “Diese Initiative soll die soziale Rolle von italienischen Bars und Restaurants hervorheben und die Qualität der Dienstleistung garantieren”, war von Seiten des Verbandes für öffentli-

che Lokale Fipe (Federazione italiana Pubblici Esercizi) zu hören. Die einfache Geste soll dazu beitragen, dass der Gast eine angenehme Zeit im Lokal verbringt. Auch den Familien würden die Tischsets die Bestellung vereinfachen, insbesondere dann, wenn mehrere Kinder mit am Tisch sassen. Nicht-italienischsprechende Gäste erweitern ihre Sprachkenntnisse und jene mit kommunikativen Schwierigkeiten fühlen sich nicht mehr ausgeschlossen, da sie auf das gewünschte Menü zeigen können. Die Handelsvereinigung von Bergamo wünscht sich, dass diese illustrierten Tischsets auch in anderen Gegenden auf Interesse stossen und bald in den meisten Bars und Restaurants im Belpaese anzutreffen sind. Die Fipe indes möchte die Initiative noch vervollständigen: Mit Braille-Schrift für Blinde und Sehbehinderte. Damit möglichst viele Sprachbarrieren aus der Welt geschafft werden und man nicht statt Spaghetti Bolognese Lasagne al forno serviert bekommt.



Farbig beschriftete Platzdeckchen